

Postulat Meyer-Huwylers Sandra und Mit. über eine bessere Integration von landwirtschaftlichen Themen an den Schulen des Kantons Luzern

eröffnet am 22. Oktober 2024

Der Regierungsrat wird beauftragt, zu prüfen, wie der Unterricht zum Thema Landwirtschaft an den Schulen besser in unser Bildungssystem verankert werden kann, damit die Schülerinnen und Schüler über den Auftrag der Schweizer Landwirtschaft und deren Anbau besser aufgeklärt werden. Des Weiteren soll «Schule auf dem Bauernhof» (SchuB) ein Bestandteil des Unterrichts werden. In der Schule soll neutral unterrichtet werden, dazu sollen auch die Lehrpersonen zu Themen der Landwirtschaft eine fundierte Ausbildung erhalten.

Begründung:

Von Generation zu Generation entfernt sich die Bevölkerung mehr von der Landwirtschaft. Die produzierende Landwirtschaft stösst vielerorts auf Unverständnis. Der Stadt-Land-Graben wird dadurch immer grösser. Das spiegelt sich auch in den Abstimmungen wider, die immer wieder die produzierende Landwirtschaft betreffen.

Landwirtschaftliche Themen sind im Lehrplan 21 zwar abgedeckt, zum Beispiel in den Fächern Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), Räume, Gesellschaft, Zeiten (RGZ), Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) sowie durch zusätzliche Plattformen mit Unterrichtseinheiten zu diversen Themen.

Es braucht jedoch weitere ausgewogene Lehrmittel und Angebote, die an den Lehrplan 21 angebunden sind. Gutes Unterrichtsmaterial soll die Komplexität und Kontroversität aufzeigen, ohne zu beschönigen. Es soll sensibilisieren, informieren und eine ganzheitliche Betrachtung ermöglichen – idealerweise vor Ort, zum Beispiel mit dem Angebot «Schule auf dem Bauernhof» (SchuB) oder Ähnlichem. Dies soll ein fester Bestandteil des Unterrichts werden, damit die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit in regelmässigen Abständen einen Bauernhof besuchen können. Sie sollen die Landwirtschaft als Lern- und Erfahrungsraum nutzen und individuelle Handlungsspielräume erkennen, sodass gesellschaftliche Teilhabe, Mitgestaltung und Mitverantwortung gefördert werden.

Die Schule ist ein politisch neutraler Ort. Lehrpersonen oder auch externe Anbieter und Personen mit einer bäuerlichen Ausbildung sollen die Kompetenz haben, auch kontroverse Themen ergebnisoffen zu unterrichten. Sie sollen die Kinder und Jugendlichen dazu befähigen, sich eigenständig mit der Thematik auseinanderzusetzen, die Komplexität zu verstehen und eigene Meinungen zu bilden. Lehrpersonen sollen sich mit der Thematik Landwirtschaft in ihrer Ausbildung und später mittels Weiterbildungen auf Landwirtschaftsbetrieben vertraut machen, somit kann ein realistischer und praxisbezogener Wissensstand an den Schulen vermittelt werden.

Meyer-Huwylers Sandra

Hodel Thomas Alois, Waldis Martin, Wicki Martin, Zanolla Lisa, Kunz-Schwegler Isabelle, Bucher Mario, Lüthold Angela, Frank Reto, Wandeler Andy, Gerber Fritz, Schnydrig Monika, Ursprung Jasmin, Arnold Robi, Müller Guido, Küng Roland, Knecht Willi, Dahinden Stephan, Schumacher Urs Christian, Stadelmann Fabian, Steiner Bernhard, Ineichen Benno, Gfeller Thomas, Spring Laura, Heselhaus Sabine, Koch Hannes, Irniger Barbara, Rölli Franziska, Berset Ursula, Krummenacher-Feer Marlis, Birrer Martin